

Die Reformländer vor und nach der EU-Erweiterung: die aktuelle Wirtschaftslage in der Region und Auswirkungen des EU-Beitritts auf die MOEL

Das Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv) hat soeben seine jüngste Analyse der Konjunktur in den Reformländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas vorgelegt. Die Studie analysiert die aktuelle Wirtschaftslage in der Region und gibt einen Ausblick auf die Entwicklung während der kommenden zwei Jahre in Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Russland, Serbien und Montenegro, Slowenien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und der Ukraine.

Die Wirtschaft der Reformländer wächst seit einigen Jahren schneller als in der Europäischen Union. Trotz der bereits seit drei Jahren andauernden Wirtschaftsflaute in der Eurozone **hat sich das BIP-Wachstum in den meisten Reformländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas im Jahr 2003 sogar etwas beschleunigt**. Die fortgesetzte Produktivitätssteigerung – insbesondere in der Industrie – wird allerdings in den meisten Ländern von einem weiteren Beschäftigungsabbau begleitet. Die in der Regel sehr hohe Arbeitslosigkeit wird auch mittelfristig nicht wesentlich zurückgehen.

Die langsame Konjunkturbelebung in Westeuropa wird das BIP-Wachstum auch in den Reformländer in den kommenden zwei Jahren ankurbeln. **Der EU-Beitritt von acht MOEL** am 1. Mai 2004 wird weder in der ‚neuen‘ noch in der ‚alten‘ EU gravierende unmittelbare Folgen für die Wirtschaftsentwicklung haben. Exakte Prognosen sind derzeit kaum möglich, mittel- und langfristig ist allerdings mit positiven Wachstumseffekten zu rechnen – „gute“ Wirtschaftspolitik vorausgesetzt. In den meisten MOEL wird die **Inflation** als Folge der Steuerharmonisierung vorübergehend steigen, eine Zinserhöhung ist daher nicht ausgeschlossen. Auch die **Budgetdefizite** könnten kurzfristig ansteigen. Eine weitere Expansion der Aus- wie auch der Einfuhren ist zu erwarten, die MOEL **Handels- und Leistungsbilanzen** könnten sich dadurch allerdings verschlechtern. Der Zufluss von neuen **ausländischen Direktinvestitionen** wird nur mäßig sein. Aufgrund der großteils abgeschlossenen Privatisierung werden vor allem Investitionen von KMUs in den grenznahen Regionen zunehmen.

Der angestrebte **Beitritt zur Währungsunion** und die Erfüllung der damit verbundenen Auflagen wird die Geld- und Fiskalpolitik in den neuen EU-Ländern vor große Herausforderungen und Risiken stellen. Die Maßnahmen zur Inflationsbekämpfung und Senkung der Budgetdefizite könnten das BIP-Wachstum bremsen. Die Euro-Einführung ist in Estland, Lettland, Litauen und Slowenien frühestens 2007 möglich, in den anderen MOEL erst nach 2008.

wiiw, 12. Februar 2004

Univ.Doiz. Leon Podkaminer, Tel 533 66 10 – 34, E-mail: podkaminer@wiiw.ac.at

Dipl.-Ing. Peter Havlik, Tel. 533 66 10 – 15, E-mail: havlik@wiiw.ac.at

"Transition Countries on the Eve of EU Enlargement "

wiiw Research Report Nr. 303, von Leon Podkaminer et al., Februar 2004

92 Seiten inkl. 30 Tabellen und 6 Abbildungen

Der Bericht umfaßt einen Überblicksartikel und 12 kurze Länderberichte über die folgenden Reformländer: Bulgarien, Kroatien, Mazedonien, Polen, Rumänien, Rußland, Serbien und Montenegro, Slowenien, der Slowakei, Tschechien, Ungarn und Ukraine.

Erhältlich zum Preis von € 70,- (Hardcopy) bzw. € 65,- (PDF). Die Länderberichte sind auch einzeln (nur in PDF; je € 10,-) verfügbar.

Bestellungen über die Website des wiiw, www.wiiw.ac.at oder per Fax an +431 5336610-50 oder E-mail an koehrl@wiiw.ac.at.

Wirtschaftslage in den MOEL 2002-2003 und wiiv-Prognose 2004-2005

	Brutto-Inlandsprodukt				Verbraucherpreise				Arbeitslosenquote				Leistungsbilanz			
	Reale Veränderung gegen das Vorjahr in %				Veränderung gegen das Vorjahr in %				in %, Jahresdurchschnitt laut Labour-Force-Konzept				in % des BIP			
	2002	2003	2004 Prognose	2005	2002	2003	2004 Prognose	2005	2002	2003	2004 Prognose	2005	2002	2003	2004 Prognose	2005
Tschechische Republik	2,0	2,9	3,3	4	1,8	0,1	3,5	2	7,3	8,1	8,2	8,0	-6,4	-6,4	-6,1	-6,1
Ungarn	3,5	2,9	3,3	3,9	5,3	4,7	6,5	5	5,8	5,9	6	6	-4,0	-6,6	-5,7	-5,3
Polen	1,4	3,7	4	4	1,9	0,8	2	3	19,9	20,0	20	19	-3,6	-1,9	-2,5	-3,0
Slowakei	4,4	4,0	4,5	5	3,3	8,5	8	5	18,5	18,0	16	15	-8,0	-1,3	-1,5	-2,1
Slowenien	2,9	2,2	3,4	3,5	7,5	5,6	4	3,5	6,4	6,7	6,3	6	1,4	0,2	0,2	-0,4
MOEL-5 *	2,2	3,4	3,8	4,0					15,3	15,4	15,3	14,6	-4,2	-3,5	-3,6	-3,8
Estland	6,0	4,4	5,6	5,1	3,6	1,3	4	4	10,3	10,0	10	10	-12,3	-14,6	-12,2	-8,5
Lettland	6,1	7,0	5,2	5,7	1,9	2,9	3	3	12,0	10,8	10	10	-7,6	-8,9	-9,5	-9,6
Litauen	6,8	7,5	5,7	6,0	0,3	-1,2	2	3	13,8	12,7	12	11	-5,3	-5,7	-5,8	-5,9
MOEL-8 *	2,5	3,6	3,9	4,2					15,0	15,0	14,8	14,2	-4,4	-3,9	-4,0	-4,1
Bulgarien	4,8	4,5	4,5	4	5,8	2,4	5	3	17,8	14,5	14	13	-4,9	-8,9	-7,1	-6,2
Rumänien	4,9	4,7	4,5	4,5	22,5	15,3	11	8	8,4	8	8	7	-3,4	-6,2	-6,8	-6,4
MOEL-10 *	3,0	3,8	4,0	4,2					13,8	13,5	13,4	12,5	-4,3	-4,3	-4,4	-4,4
Kroatien ¹⁾	5,2	4,3	3,2	3,5	2,2	1,5	2	1,5	14,8	14	14	13,5	-8,5	-6,1	-5,1	-4,5
Mazedonien ¹⁾	0,3	2,8	4	4	1,4	2,4	3	2	31,9	36,7	36	35	-8,6	-6,0	-5,5	-5,3
Serbien & Montenegro ²⁾	4,0	1,0	2	3	16,5	9,4	8	8	13,8	14	15	15	-11,7	-8,8	-11,7	-11,7
Russland	4,7	6,8	4,5	4,1	16,0	13,6	10	8	8,0	8,5	8	9	8,5	9,0	7,5	6,0
Ukraine	5,2	8,5	6	6,5	0,8	5,2	7	5	10,1	9,5	9	8,5	7,5	6,5	5,3	3,5

* MOEL-5 (mittel- und osteuropäische Länder): Tschechische Republik, Ungarn, Polen, Slowakei, Slowenien; zusammen mit den baltischen Ländern: MOEL-8; zusammen mit Bulgarien und Rumänien: MOEL-10.

1) Verbraucherpreise entsprechen den Einzelhandelspreisen. - 2) Ohne Kosovo und Metohia.

Quelle: Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (wiiv), Februar 2004; Prognosen für Baltische Staaten: Europäische Kommission 2003.